



Russland und seine Nachbarstaaten



2 Blick auf den Baikalsee

Der Baikalsee – Perle Sibiriens

Weltrekorde

- ältester See (mindestens 25 Mio. Jahre)
- tiefster See (maximal 1637 m)
- speichert ein Fünftel aller Süßwasservorräte der Erde
- 330 Zuflüsse, nur 1 Abfluss
- 2600 Pflanzen- und Tierarten, die oft nur hier vorkommen (z. B. Omul, Epischurakrebs, Süßwasserrobbe)

Auf der Rückfahrt zum Hafen erklingt aus den Lautsprechern des Schiffes, auf dem wir eine Stunde lang den See genießen konnten, das legendäre Baikallied. Dessen Melodie ist allen Touristen bekannt. Der Text, in dem von einem herrlichen See und einem Omulfass (der Omul ist eine nur hier vorkommende Lachsart) die Rede ist, erklärt die Einzigartigkeit des Baikalsees. „Dieser See gewinnt eine ganz konkrete Macht über den Menschen, und das Erleben ist elementar.“ So wie der deutsche Journalist Klaus Bednarz erleben ihn fast alle, die an den 70 km von Irkutsk entfernten See reisen.

Natur und Umwelt

Im nah gelegenen Museum informieren wir uns über Einzigartiges. Der Baikalsee enthält 80 % der russischen Süßwasserreserven. Von November bis Januar ist er in jedem Jahr komplett zugefroren. Die Bewohner eines kleinen Dörfchens erzählen, dass sie im Winter Trinkwasser in Form von Eis vor der Haustür stapeln. Leider haben sich in den vergangenen 30 Jahren schlimme Krankheiten, vor allem bei Kindern der Region, ausgebildet. Die Ursache dafür liegt buchstäblich im Wasser. Eine Zellulosefabrik leitete jahrelang giftige Abwässer in den See. Dadurch verschlechterten sich Wasserqualität und Lebensverhältnisse für die Tier- und Pflanzenwelt erheblich. Der Epischurakrebs, der bislang wesentlich zur natürlichen Reinigung des Sees beitrug, wurde in seinem Bestand reduziert. Über die Nahrungskette nahmen die Menschen zunehmend mehr Giftstoffe auf. Denn für viele Anwohner des Baikalsees ist der Omul, der vor allem vom Epischurakrebs lebt, ein wichtiger Bestandteil des Speiseplans.

Hoffnung auf nachhaltige Nutzung

Umweltschutzorganisationen haben erreicht, dass der Baikalsee von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurde. Die Regierung hat mittlerweile verfügt, dass weite Bereiche des Seeufers nicht bebaut werden dürfen. So erkennen wir vom Schiff aus Häuser, an denen nicht weiter gebaut wird. Die touristische Erschließung wird nun nachhaltiger vollzogen. Zwar verläuft die BAM am noch fast unberührten Nordufer entlang, aber eine weitere industrielle Erschließung ist vorerst nicht geplant.



3 Eine alte Dorfstraße



4 Der Omul wird geräuchert



5 Touristische Erschließung



6 Bau ruinen